

fl. 2.913.889.45, im Handelsministerium fl. 60.876.93, im Unterrichtsministerium fl. 210.593.94. Eine Verminderung der Ausgaben zeigt sich bei den Pensionen um fl. 62.098, bei der Quote zu den gemeinsamen Staatsschulden um fl. 717.928.24, bei den Zinsen und Amortisation der verschiedenen Anleihen fl. 2.784.025.43, bei den außerordentlichen Ausgaben des Finanzministeriums fl. 1.053.427.33, im Justizministerium fl. 193.384.25, im Landesverteidigungsministerium fl. 170.163.99.

Am 31. v. M. fand ein Ministerrath statt, in welchem der Vauus von Kroatien unterbreitete, welche der kroatische Landtag verhandeln soll. Wie „Gll.“ erfährt, waren unter den Vorlagen auch solche, welche die Zustimmung der Regierung nicht erhielten und entweder fallen gelassen oder modifizirt werden.

Dem „Pester Lloyd“ berichtet man aus Karlovicz: Das Volk ist über die Wahl eines Rumänen sehr erbittert, und hat die Nationalpartei sich damit abgenügt. Im Falle der Bestätigung findet die Installation in zehn Tagen oder am 18. August statt. — Der Kongreß wurde nach der Wahl auf 14 Tage vertagt.

Der „Pester Correspondenz“ wird unter dem 31. v. M. aus Konstantinopel telegraphirt: Der neuernannte Botschafter am Wiener Hofe, Raschid Pascha, begibt sich mit dem heutigen Eisküffe über Barna auf seinen Posten und wird sich einige Tage in Budapest aufhalten. Sein Begleiter ist sein Schwiegersohn, der zum ersten Secretär der Wiener Botschaft ernannt wurde. Der bisherige zweite Secretär Fehim Bey, Sohn des Kultusministers Savet Pascha, wurde in gleicher Eigenschaft nach Paris versetzt.

Vorgestern wurde der internationale Sanitätskongreß geschlossen, Sectionschef des Anstalts, Baron Drey, drückte im Namen der Regierung des Kaisers Dank und Vertrauen in die Zukunft aus. Kongreßpräsident Baron Gagern resumirte die Kongreßbeschlüsse. Der italienische Delegirte erwiderte die Reden, hinweisend auf beide Faktoren der Humanität und Wissenschaft, die die Berufung des Kongresses veranlaßten.

Ueber eine deutsche Intervention in Spanien läßt sich ein bemerkenswerthes Londoner Blatt folgendermaßen aus: Wir argwohnen nicht im Mindesten, daß das Erscheinen der deutschen Flotte auf der Höhe der spanischen Nordküste zu irgend welcher ernstlichen Schwierigkeit zwischen Frankreich und Deutschland führen wird. Nichts kann in unserer Meinung abzuwenden sein, als zu glauben, daß diese Vänder sich jeder Gelegenheit bedienen werden, um den Kampf von 1870 zu erneuern. Aber die Spitze weist auf den neuen Einfluß Deutschlands in Europa hin, auf die irrthümliche Politik Frankreichs und auf die Uebel, in welche der ultramontane Charakter der Pariser Regierung das Land geführt hat. Italien und Spanien, die nahen Nachbarn und natürlichen Freunde Frankreichs, werden nun beide von Fürst Bismarck auf seine Seite gezogen, und er mag aus beiden enge Allirte machen. Wir hoffen, daß die Nachricht wohl begründet ist und daß das deutsche Geschwader die Bestimmung hat, die Beobachtungsfahrt zu machen. Es kann nur gute Resultate ergeben; obwohl es die ultramontanen Anhänger des Don Carlos furchtlich wüthender machen wird, muß es die Wirkung haben, die französische Regierung zum sorgfältigeren Studium der Verbindlichkeiten des Völkerrechts zu veranlassen.

Die Verhaftung und Abführung des Domherrn Korytkowski in Gnesen am 24. v. ist nicht ganz so glatt verlaufen. Schon Morgens war die Kunde von dem bevorstehenden Ereigniß in der ganzen Stadt verbreitet. Um die siebente Abendstunde begannen sich große Menschenmassen aus der Stadt und der Umgegend vor der Wohnung anzuhäufen, um ihm bei seiner Abführung das Abschiedsgeleit zu geben. Als nun derselbe im Wagen neben dem Kommissarius Wendland Platz genommen, umstand das Volk den Wagen so dicht, daß die Pferde nur Schritt für Schritt vorwärts konnten. In der Nähe des Bahnhofs wurden die Pferde angehalten und der Wagen kam nicht von der Stelle, so daß sich Korytkowski schließlich genöthigt sah, denselben zu verlassen und sich zu Fuß nach dem Bahnhofs zu begeben, wo der Eisenbahnzug bereits über eine Viertelstunde wartete. Nachdem er hier der verammelten Menge seinen Segen erteilt hatte, stieg er in den Waggon und fuhr mit dem Zuge nach Posen ab, wobei die verammelte Menge stürmische Hofs auf den Papst Pius IX. und auf den Domherrn Korytkowski ausdrückte. — Korytkowski hält sich zur Zeit in Stargard auf. Das letzte Bulletin der „Indep. belge“ über den Brüsseler Congreß meldet die Ankunft der Delegirten der Vereinigten Staaten und von Columbien. Die Conferenz legte einen Ausschuss nieder, welcher einen Bericht über die Vorschläge Australiens entwerfen soll. — Eine römische Correspondenz der „Indep. belge“ spricht die Befürchtung aus, daß eine fremde Intervention in Spanien der Republik verhängnisvoll werden könnte. — Die französischen Republikaner haben die Interpellation bezüglich der Begünstigung der Carlisten an der spanischen Grenze durch die französischen Beamten zurückgezogen, weil sie befürchteten, die Regierungspresse würde sie des Empirismus mit Preußen anklagen. Die republikanischen Blätter versuchen es demnach, die auf die Begünstigung der Carlisten durch die französischen Behörden Bezug habenden Thatsachen zu leugnen und zu beschönigen.

dabei heiter und liebensvoll, und ein Charakter, rein wie Gold. Nachdem sie eingekleidet war, verlieh ich die Familie. Wir correspondirten noch ein paar Jahre. Zuletzt hörte ich von ihr, als sie mir, eine glückliche Braut, ihre Verlobung mit Welf anzeigte, der sich eben damals durch seine „Wilde Hosen“ berühmt gemacht hatte. Ich würde mich sehr freuen, das liebe Kind wiederzusehen, und wenn Sie Ihr Versprechen, mir Bericht zu zeigen, nun bald einlösen wollen, liebe, so machen Sie mir doppeltes Vergnügen.

„Das soll gleich morgen geschehen,“ entgegnete Martha ganz befehl. „Wir dürfen der jungen Frau, die dort fremd und einsam ist, die Freude nicht vorenthalten, ein liebes, vertrautes Gesicht zu begrüßen!“

„Sie kennen also myr Bericht noch nicht,“ sagte Waldau zu Anna, indem er sich zu ihr setzte. „Ich denke, es soll Ihnen wohl gefallen! Selbst mir, der ich seit manchem Jahr an die Gegend gewöhnt bin, genährt das schöne Thal, die malerische Umgebung unseres alten, von Bergen bekränzten Badesortes noch manchmal ein Gefühl der Ueberladung. Ueberdies sind Sie, wenn auch kein Archäologe, doch eine Schulgelehrte, da wird das hohe Alter der Heilquelle, oder vielmehr ihrer Benützung nicht ohne Interesse für Sie sein. Freilich ist in unserer bescheiden ausgestatteten Curort von den Prachtgebäuden nichts mehr zu finden, die schon im vierten Jahrhundert dort von den Römern aufgeführt waren; als Belege zu jener Niederlassung finden sich aber noch gar manche Reste und Trümmer. Nebenbei ein Aestrum, dessen Abzug deutlich zu verfolgen ist, wie denn überhaupt die Eifel Sie durch manches Absonderliche überraschen dürfte.“

„Ich kann es begreifen,“ sagte Anna sinnend, „wie diese so ganz eigenartigen, romantischen Thäler ein starkes Heimatgefühl erzeugen, und für den hier aufwachsenden, unabweislich festhalten können.“

Waldau lächelte. „Sie denken an unsern Schloßparkaleins große Ausdehnung? Nun, da hat doch wohl noch manches andere Motiv mitgespielt, als nur die Heimath der Heimat. Kennen Sie die Familie des Regierungsrathes von Hildheim? Nicht? Nun, da stellen sie sich ein frisches, saftig und dornig blühendes Haideroschen vor, das zwischen

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 31. Juli. Präsident Bela Perczel eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr.

Albert Sahaheim reicht ein Privatgesuch ein, welches dem Petitionsausschusse zugewiesen wird.

Geza Kemetz richtet an den Finanzminister folgende Interpellation: Hat der Minister Kenntniß davon, daß in seinem Ministerium ein Rechnungsrath fungirt, welcher der ungarischen Sprache nicht mächtig ist und mit allen Beamten und Parteien in deutscher Sprache verkehrt? Wenn er Kenntniß davon hat, wie will er diesen Vorstoß gegen das Gesetz rechtfertigen, wodurch gedentt er ihn zu verbessern?

Die Interpellation wird dem Minister zugestellt werden.

Adam Vazár richtet an den Landesverteidigungsminister folgende Interpellation: Hat der Minister Kenntniß von dem neuesten Armeedienstreglement, welches anti-konstitutionelle Bestimmungen enthält? Wie gedenkt er es zu bewirken, daß die Honvédarmee von diesem inkonstitutionellen Reglement verschont bleibe?

Die Interpellation wird dem Minister zugestellt werden.

Julius Halassi als stellvertretender Mann der fünften Untersuchungskommission überreicht den Bericht derselben über das ihr zugewiesene Wahlprotokoll des Abgeordneten Guido Kaufner. Dieses Protokoll war bekanntlich deshalb beanstandet worden, weil es in deutscher Sprache abgefaßt war. Die genannte Verifikationskommission mußte jedoch in Anbetracht dessen, daß bis jetzt keine gesetzliche Bestimmung bezüglich der Sprache existirt, in welcher die Mandate abgefaßt sein müßten, daß ferner schon mehrere Abgeordnete auf Grund deutscher Wahlprotokolle verifizirt wurden, Guido Kaufner als verifizirt erklären. Zugleich richtet die Kommission an das Haus die Bitte, sobald als möglich eine Verfügung zu treffen, durch welche diese Angelegenheit endlich definitiv geregelt werden soll.

Präsident: Das Haus wird seinerzeit diesen Antrag auf die Tagesordnung setzen. Der Abgeordnete Kaufner wird, nachdem der dreitägige Protesttermin bereits abgelaufen, als definitiv verifizirt erklärt.

Radislav Szogyenyi überreicht den Antrag, es möge §. 28 der Hausordnung dahin modificirt werden, daß zur Beschlußfähigkeit im ständigen Verifikationsausschusse nicht die Gegenwart von 7, sondern bloß von 5 Mitgliedern notwendig sein möge. Der Antragsteller bittet, seinen Antrag gleichzeitig mit dem von Radislav Kovacs eingereichten Antrage zu verhandeln.

Der Antrag wird gedruckt und vertheilt werden.

Folgt die Tagesordnung. Das Haus legt die Spezialverhandlung über den Wahlgegenstand fort. Die Beratung beginnt bei §. 97.

Die 2. und 3. Section haben zu den §§. 97, 98, 99 ein Separatvotum eingereicht, laut welchem der §. 99 gänzlich wegzulassen wäre, ferner aus dem Titel des Abschnittes die Worte „und andere Strafurtheile“ zu streichen und statt der Worte „wer öffentlich agitirt“, ic. zu setzen, „auf öffentlichen Wahlversammlungen.“

Der Minister des Innern Graf Julius Szapary bittet, die §§. 97, 98, 99, welche sich auf Einen Gegenstand — die Strafbestimmungen gegen ungesetzliche Agitationen, gegen die Heiligkeit des Eigenthums, der Gesetz, der Integrität des Landes — beziehen, juktum zu verhandeln. Ueber Anfrage des Präsidenten erklärt das Haus sich mit diesem Verlangen einverstanden.

Minister des Innern Graf Julius Szapary: Jedermann anerkennt, daß gegen Wählräuche und Ausschreitungen bei den Wahlen Verfügungen getroffen werden müssen, daß Strafbestimmungen gegen die Agitatoren aufgenommen werden müssen, daß daher die §§. 97 und 98 notwendig sind. Dagegen sind viele Mitglieder des Hauses davon überzeugt, daß der §. 99 im Wahlgeze überflüssig ist, so erklärt Kroner sich für den Theil des Separatvotums, welcher die Begünstigung des Paragraphen und der betreffenden Worte aus dem Titel beantragt. Wenn aber auch der §. 99 wegfällt, so soll damit nicht gesagt werden, daß das in demselben enthaltene Prinzip fallen gelassen wird; daselbe soll vielmehr in dem Strafcode seinen Platz finden. (Wohlfühlte Zustimmung.)

Nach einer längeren Debatte, nimmt das Haus mit überwiegender Majorität die §§. 97 und 98 an. Zugleich einuzirt der Präsident, daß der §. 99 und die oben erwähnten letzten Worte des Titels wegfällen.

Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Sitzung die Verhandlung über den Wahlgegenstand beendet. Worige Minuten nach 2 Uhr war der Präsident in der Lage, unter allgemeinen Beifall zu treten, daß die Novelle im Allgemeinen wie im Detail erledigt sei.

Budapest, 1. August. In der geschlossenen Sitzung, welche das Abgeordnetenhaus heute um 10 Uhr hielt, wurde die Abänderung der Hausordnung den ersten Gegenstand. Nachdem auf die Aufforderung des Präsidenten, sich über die Frage zu äußern, einige vorläufige Ideen ausgetauscht worden waren, wobei Franz bemerke, daß ja diese Frage schon in der vorigen geschlossenen Sitzung verhandelt worden sei, reicht Koloman Tiba den Antrag ein, das Budget möge nicht im Finanzausschusse, sondern in einer durch das Haus für diesen Zweck zu wählenden Landescommission verhandelt werden; Ernst Simonyi aber beantragte, das Haus möge, für die Budgetverhandlung sich aus Ausschusse konstituiren, doch so, daß die Sitzungen öffentlich seien.

einen Strauß sauber gemachter Blumen aus Papier und Draht gearbeitet ist — das gibt Ihnen ungefähr einen Begriff von dem Grade der Begabtheit, den die Kleine dort empfunden und verbreitet hat. „Gut ist's, Frau Professorin, daß Sie hier sind, und hoffentlich auch bleiben.“

„Für's Erste jedenfalls. Martha hat in der kurzen Zeit bereits mein Herz gewonnen, und von den Dornen, die Sie in Ihr Gleichniß einschleusen ließen, habe ich bis jetzt nichts wahrnehmen können.“

„Es sind ja auch nur die kleinen weichen Dornchen eines Heckenroschens! Sie werden sich nicht daran verletzen, denn Sie werden den wahnwitzigen Versuch gar nicht erst unternehmen, daraus eine künstliche Blume zu machen. Sollte es Ihnen aber gelingen, das schwankende, flatternde Zweiglein unvermerkt auf einen kräftigen Rosenbaum zu pflanzen, so würde das nicht schaden. Ich bin kein Freund von Treibhausblüthen, eine volle, gesunde Centifolie ist mir aber lieber als ein Höslein auf der Heide.“

„Der Himmel läßt Beide wachsen und gedeihen“ — entgegnete Anna herzlich. „Er ist ja selbst ein Gärtner, und scheidt Kegeu und Sonnenchein zur rechten Zeit. Wächst Sie uns abwarten was sich vor uns entfalten mag, und vor Allen nicht vergessen, daß Rosen, wie sie auch blühen, immer eine Wonne für das Auge sind!“

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

— (Verbrennte Menschen.) Die Chronik der Moskauer Feuerkatheden, die heuer leider besonders reich, ist wieder um einen entsetzlichen Fall vermehrt worden. Die „Mosk. Ztg.“ meldet, daß ein Feuerkatheden am 21. v. in der Saveljew'schen Fuhrmanns-Anstalt in der Nowosilobod'schen Straße ausgebrochen sei. Das Feuer verbreitete sich auf dem mit Holzbauteu, Sämen u. s. w. total verbaute Hof so rasch, daß fünf Menschen, nämlich die Bauern M. Samrilow (60 Jahre alt), G. Stepanow (27 J.), W. Pjoglin (50 J.), J. Wassiljew (45 J.) und Gabriel Wassiljew (45 J.), welche die Sämen im Schlaf überdeckt, nicht gerettet werden konnten und lebendig verbrannten. Dreiundzwanzig Fuhrmannskatheden in dieser Straße.

Gegen diese beiden Amendements erhoben sich mehrere Redner namentlich Koloman Ghyzzy, welcher entwickelte, daß hiedurch die Beratung erschwert würde, dann Anton Esengery, Desiderius Szilagyi und zuletzt Ministerpräsident Bittó, welcher Koloman Tiba aufforderte, seinen Antrag, der ohne Zweifel eine längere Debatte hervorrufen würde, für jetzt zurückzuziehen. Koloman Tiba erklärte jedoch, er könne das nicht thun, sondern werde seinen Antragor dem Hause kurz motiviren.

Nachdem noch beschlossen worden, die Wahlangelegenheit Paul Ordódy's einer andern Kommission zuzuwiesen, da die siebente, der sie zugewiesen war, nicht beschlußfähig sei, und daß die Wirtschaftskommission des Hauses noch in der heutigen Sitzung ihren Bericht einreichen solle, wurde die geschlossene Sitzung aufgehoben.

Julau.

Broos, 30. Juli. (Orig.-Corr.) Wahlbewegung. — In der am 9. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Königsrichters Nagy an gehaltenen Communitäts-Sitzung, wurden 2/3 der im Jahre 1869 auf Grund des provisorischen Statutes vom 22. März 1869 gewählten städtischen Communitäts-Mitglieder ausgelost. — In Folge eines Compromisses zwischen den hiesigen Nationalitäten bestand die alte Communität aus einer gleichen Anzahl sächsischer, ungarischer und romanischer Mitglieder und weil nach gegenseitiger Verständigung und Einigung, bei der diesjährigen Ergänzungswahl der Communität, wegen Forterhaltung des guten Einverständnisses zwischen der verschiedenen Nationen angehörender städtischen Bevölkerung, im Prinzip ganz genau das frühere Compromiß beibehalten werden sollte, wurde die Auslosung gruppenweise vollzogen.

Die frühere Communität bestand aus 68 Mitgliedern und zwar weil diese Zahl durch drei nicht theilbar ist, laut Entscheidung durch das Loos aus 23 Sächsen, 23 Ungarn und 22 Rumänen — diejenige verliert als nicht ausgelost in der Communität: von Seiten der Sachsen: Daniel Wagner, Niemer; Daniel Stengel, Fortmester; Wilhelm Schuleri, Dersnotar; Samuel Dreht, Hutmacher; Josef Prunk, Schuhmacher; Felix Jarbenstky, Fassbinder; Johann Leutich, Tischler und Carl Widmann, Hutmacher; — von Seiten der Ungarn: Szent Josef, Sparfahfabrikator; Kerekes Sándor, Großgrundbesitzer; Barthi Kaplo, Stadt- und Stuhlbesitzer; Alfler Josef, Deconom; Malnaji Moses, Schneider; Vida Samu, Metzger; Jacob Antal, Fassbinder, und Kovacs Sándor, Tischlermacher; von Seiten der Rumänen: Nicolaus Popovits, gr.-orient. Erzpriefer; Dr. Tincu Ibramu, Landesadvokat; Popp Ilie, Schwarzgerber; Popp Radislav, Schwarzgerber, Juon Stojan, Nicolae Hejus und Nicolae Sirt, Landwirth.

Für den 28. d. M. wurde die Ergänzungswahl der Communitätsmitglieder und Neuwahl der auf die Stadt entfallenden 20 Stuhldeputirten bestimmt.

Bei Beginn der Sitzung gelangte das Demissionsgesuch des ältesten Communitätsmitgliedes Josef Leonhard zur Verhandlung, worin derselbe aus Rücksicht seines Alters und seiner vielfachen Geschäfte, seiner Stelle entzage und auch seine Wiederwahl sich verbotene hatte. — Da derselbe trotz dem an ihn einmüthig gestellten Ansuchen, von seinem Gesuche abzuhellen, aus den in demselben angeführten Gründen, auf demselben beharrte, wurde beschlossen, ihm protokolllarisch den Dank für seine dem Stadtpublikum durch 35 Jahre in seiner Eigenschaft als Communitätsmitglied geleisteten Dienste und für die von ihm unentgeltlich durch viele Jahre beizens besorgte Verwaltung des Armen, Kasern-, Spitals- und Pensions-Fonds, auszusprechen.

Am 25. d. M. hielten die sächsischen Wähler in den Lokaltäten des Gewerbe-Bereins eine Vorwahl ab, wo durch geheime Stimmenabgabe der zahlreich erschienenen Wähler, diejenigen 15 Mitglieder, welche für die Communität und ebenso die 7 Mitglieder, welche für die Stuhl-Communität, der erhaltenen Stimmenmehrheit nach theils neu — theils wiedergewählt werden sollten, ermittelt werden sollten, — zu gleicher Zeit bewerkte die ungarischen Wähler im Casino die Vorwahl der Vertreter von ihrer Seite und Sonntag am 26. d. M. thaten die romanischen Wähler ein Gleiches in ihrem geräumigen Spalgebäude. — Am 28. d. M. fand die Wahl statt, von 626 Wähler haben 223 ihre Stimmen und zwar Alle mittelst gedruckter Wahlzettel — sowohl selbstverständlich die Abgabe beliebiger Wahlzettel Jedem frei stand — abgegeben und es herrschte, ebenso wie bei den Vorwahlen Anstand, Ruhe und Ordnung.

Das Resultat dieser Wahl ist folgendes. — In die Communität wurden gewählt, von Seiten der Sachsen: Friedrich Kerchner, penj. Hofrath; Adolf Schuller, Deconom; Josef Karp, Kupferhammer; Alois Weber, Tischlermacher; Carl Jährmann, Apotheker; Friedrich Dahlan, Kaufmann; Josef Richter, Mühlbauer; Michael Weber, Communitäts-Aktuar; Franz Widmann, Gawnrth; Dr. Albert Amacher, Lehrer; Josef Hügel, Steuerinsammler; Wilhelm Binder, L. Derspriefer, Andreas Gohn, Tischhauer; Georg Zelkemeier, Müller; und Heinrich Weier, Beamter.

Zu Stuhldeputirten: Friedrich Kerchner, Daniel Stengel, Adolf Schuller, Albert Weber, Daniel Müller l. penj. Steuerrechner und Johann Leutich. Von Seiten der Ungarn wurden gewählt für die Communität: Bocz Samu, Sparfahfabrikator, Kéjay Kaplo, Med. Dr.; Nagy Jmre, Advokat; Pohol János, Baumeister; Fülöp György, Allobial-Pecceptor; Papp Adam, Deconom; Varga Sándor, Deconom; Kapcsa Gyula, Advokat; Dobál Antal, Deconom; Dozja Dénes, Gymnasial-Direktor; Kóstin György, Buchhalter; Székely Ferencz, Schneider; Dömötör Antal, Schneider; Dáne Jlván, Stadtfarer.

Zu Stuhldeputirten: Szent Josef, Kéjay Kaplo, Bocz Samu, Fülöp György, Dozja Dénes, Kapcsa Gyula und Kerekes Sándor. Von Seiten der Rumänen wurden gewählt, für die Communität: Nicolae Triju, Lazar Bocanu, Basille Alou, Landwirth; Petru Daleanu, gr.-kath. Erzpriefer; Claudiu Vladu, Magistratsbeamter, Georgiu Paicaniu, Juc Monojanu, Ioanu Popu Janofiu, Josif Dafia junior, Ioanu Draghiciu, Landwirth; Demetriu Cuy, gr.-orient. Geistlicher, Jacobu Georghent, Landwirth; Nicolae Barjani, Lehrer, Simonu Coroiu, Schneider; Josifu Tebecariu und Ioanu Hobu, Landwirth.

Für die Stuhlcommunität: Nicolae Popoviciu, Dr. Ibramu Tincu, Petru Baleanu, Claudiu Vladu, Demetriu Cuy und Samole Popu, l. Bezirks-Gerichts-Kanzlist. Wien, 7. August. Die „Internationale Correspondenz“ demontirt die Nachricht, daß der Justizminister mit der Umarbeitung des Aktiengesetzes beschäftigt sei, wiederholt unso entschieden, als der Aktiengesetzkommission bereits der Gegenstand eingehender Berathung eines Reichsraths-Ausschusses gebildet habe und durch die Einbringung eines neuen Entwurfes nur die spätere Zeit verloren ginge.

Triest, 31. Juli. Die General-Commanden von Triest und Jansbruck werden aufgelassen. General Herzog von Württemberg kommt an Pire's Stelle nach Kaschau.

Berlin, 31. Juli. Der „Staatsanzeiger“ zufolge hat das Ober-Tribunal die Beschlüsse des Kreisgerichtes und Appellgerichtes in Paderborn in Betreff der für den Bischof von Paderborn von dritter Seite bezahlten Geldstrafen aufgehoben und entschieden, daß Geldstrafen nur durch die Zahlung von Seiten der Verurtheilten getilgt werden können. Die Rathskammer des hiesigen Stadtgerichtes genehmigte die vorläufige

Schließung der hiesig gebaute Katholiken-Deutrumspartei beauftragter Schließung stimmig ein bloc angere der Social-Demokrat Brüffel, 31. Herzog von Tetuan, empfangen. Madrid, 31. Vanden in Galicien London, 1. Väter. — Eine Gold (Goldstücke) als beson

— Militärgattungen haben geschlossen. — Jahres schule und des Kloster zu Herma an der raschen Ursprüngen wir jetzt noch größten Theil gebildet mit dem Bewusstsein, und zu hören bekame überaus hat, als seine Orient keine Kloster bestehende Da ein großer hat, was im Bau de so schiden wir voraus selbstständig unterricht Die heutigen d. J. statt. Die Pa ausser Lesen und Aufsätze, Geographie schichte, und bei der Mineralogie ic. Die Pensionär Sprache und im Cl im Prüfungsfaal m Declamationen u Die wahrgenom fragen so wie ihre gu das treffliche System Lehrerrinnen haben u unserer aufrichtigen lisch-conjessionellen e protestantischen Grup Bekanntschaft. D. Nied. — (Hymen.) Trauung des Herrn Bologa, Tochter d. — (Zur F. verwunden, wenn Bei solchen Regulirung grenzenden Haus- u niger betrüht werden Aufschichtlosigkeit, ja sden entsprochen witzung sämtliche nie zu Stande konn Japan nach der Re Natur mancher ausg bestimmbar sind und andrangenden Anfor Interesenten nach W rung wesentliche Aba Projekte vorkommen. Unerwünschten der and es wird manche — Auch die i ist nunmehr bei Bo — Aus Nep einigen Tagen wu Gerichte currentirte sich nach der Ausg aufgehoben haben s dem hiesigen Gerichte verhandelt der hiesige Verbredens des D Dre. Achim wurde — (Selbst hat sich der Husar Bajgo Pal in Witwe Katharine der Kellnerin ins. Gimer Wein im W den Dieb in der P. — Aus Clif Haranglab (Küstliche Georg Szeferes, und von der Genda Unirgericht nach W — (Zum g. Seiburg aus bezügl vom 22. v. M. en erucht: Der Einsend Seiburg wohnend darum kein Wunder Thatsache ist, Legitationswege in burger evangelischen ist es ferner, daß einer Baumaterial 1871 und 1872 — fraglichen Nachrich der 1867 der Rirc endet sein sollte, in noch nicht so hoch leit im Bau die L „nicht mehr in Thatsache ist Jahre 1873 und

Sofal-

— Militärgattungen haben geschlossen.

— Jahres schule und des Kloster zu Herma an der raschen Ursprüngen wir jetzt noch größten Theil gebildet mit dem Bewusstsein, und zu hören bekame überaus hat, als seine Orient keine Kloster bestehende Da ein großer hat, was im Bau de so schiden wir voraus selbstständig unterricht Die heutigen d. J. statt. Die Pa ausser Lesen und Aufsätze, Geographie schichte, und bei der Mineralogie ic.

Die Pensionär Sprache und im Cl im Prüfungsfaal m Declamationen u

Die wahrgenom fragen so wie ihre gu das treffliche System Lehrerrinnen haben u unserer aufrichtigen lisch-conjessionellen e protestantischen Grup Bekanntschaft. D. Nied.

— (Hymen.) Trauung des Herrn Bologa, Tochter d.

— (Zur F. verwunden, wenn Bei solchen Regulirung grenzenden Haus- u niger betrüht werden Aufschichtlosigkeit, ja sden entsprochen witzung sämtliche nie zu Stande konn Japan nach der Re Natur mancher ausg bestimmbar sind und andrangenden Anfor Interesenten nach W rung wesentliche Aba Projekte vorkommen. Unerwünschten der and es wird manche

— Auch die i ist nunmehr bei Bo — Aus Nep einigen Tagen wu Gerichte currentirte sich nach der Ausg aufgehoben haben s dem hiesigen Gerichte verhandelt der hiesige Verbredens des D Dre. Achim wurde

— (Selbst hat sich der Husar Bajgo Pal in Witwe Katharine der Kellnerin ins. Gimer Wein im W den Dieb in der P. — Aus Clif Haranglab (Küstliche Georg Szeferes, und von der Genda Unirgericht nach W

— (Zum g. Seiburg aus bezügl vom 22. v. M. en erucht: Der Einsend Seiburg wohnend darum kein Wunder Thatsache ist, Legitationswege in burger evangelischen ist es ferner, daß einer Baumaterial 1871 und 1872 — fraglichen Nachrich der 1867 der Rirc endet sein sollte, in noch nicht so hoch leit im Bau die L „nicht mehr in Thatsache ist Jahre 1873 und

in sich mehrere Nebener... die die siebente, der sie... die Wirtschaftskomm... ihren Bericht ein... hoben.

Zusetzung der hiesigen katholischen Vereine. — Die gestern Abends statt... geteilte Katholiken-Versammlung constituirte sich als Berliner Verein der... Centralpartei beabsichtigt festerer politischer Vereinigung der Katholiken nach... erfolgter Schließung der katholischen Vereine. Das Statut wurde einstimmig... angenommen, auch von dem ebenfallts anwesenden Führer der Social-Demokraten, Hasselmann.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermaunstadt, 4. August. — (Militärisches.) Die Uebungen mit gemischten Waffengattungen haben gestern begonnen, desgleichen das Artillerie-Schießen. — (Zahresprüfung der sechsclassigen Mädchenschule und des Fräuleinpensionsinstituts in Ursulinenkloster zu Hermaunstadt.) Durch eine notwendige Verzögerung an der raschen Erfüllung unserer Reporterpflicht bisher verhindert, berichten wir jetzt noch über diese, vor einem stets zahlreichen und zum größten Theil gebildeten Publikum abgehaltenen Prüfungen und begnügen uns mit dem Bemerken, daß Alles, was wir bei dieser Gelegenheit zu sehen und zu hören bekamen, uns nicht nur erfreute, sondern auch um so mehr überrascht hat, als wir in der That nicht gewußt haben, daß sogar der ferne Orient seine Blüthenknospen in erfreulicher Anzahl dem, in diesem Kloster bestehenden Pensionat anzuvertrauen pflegt.

Da ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung keine Kenntniß hat, was im Bau dieses Klosters für weltliche Ausbildung erstrebt wird, so schicken wir voraus, daß in fast allen Lehrfächern die Klosterfrauen selbstständig unterrichten.

Die heutigen Prüfungen fanden in der Zeit vom 20. bis 24. Juli d. J. statt. Die Prüfungsgegenstände waren bei den 3 letzten Classen außer Lesen und Sachliche, Dictando, Sprachlehre, Religion, schriftliche Aufsätze, Geographie, ungarische Sprache, Rechnen, Naturgeschichte, Geschichte, und bei der VI. Classe noch Periodendau, Physik, Botanik und Mineralogie u.

Die Pensionärinnen wurden am 22. Juli auch in der französischen Sprache und im Clavierpiel mit Erfolg geprüft, worauf am 24. Juli im Prüfungssaal mit deutschen, französischen, ungarischen, romanischen Declamationen und der Vertiefung der Zeugnisse geschlossen wurde.

Die wahrgenommene Lehrmethode, die Zweckmäßigkeit der Prüfungsfragen so wie ihre gute Beantwortung, im Wesentlichen aber insbesondere das treffliche System, im Allgemeinen die keine Bezeichnung der Lehrerinnen haben uns so angenehm überrascht, daß wir an der Hand unserer aufrichtigen Wünsche für ihr culturelles Fortgehen dieser katholisch-conjessionellen grünen Insel weiblicher Schulbildung unseren besten protestantischen Gruß zuwenden. — (Die Bildung hat doch kein eigenes Bekenntniß. D. Red.)

(Hymen.) Gestern fand in der hiesigen gr. or. Kirche die Trauung des Herrn Dr. Johann Wöga mit Fräulein Anna Bologa, Tochter des Hrn. Vojrathe in Pension, Jakob Bologa, statt.

(Zur Frage der Regulirungen.) Es ist nicht zu verwundern, wenn bei Straßenregulirungen Staub aufgewirbelt wird. Bei solchen Regulirungen ist es auch nicht zu vermeiden, daß die angrenzenden Häuser und Grundbesitzer in ihren Interessen mehr oder weniger berührt werden. Dabei kommt es nun vor, daß Manche über Nachsichtlosigkeit, ja Vergewaltigung klagt, wenn nicht allen seinen Wünschen entsprochen wird. Wollte man eine Regulirung von der vollen Zustimmung sämtlicher Interessenten abhängig machen, dann würde die Arbeit zu Stande kommen oder wenn sie zur Durchführung käme, wäre der Zustand nach der Regulirung oft ärger als vorher. Es liegt in der Natur mancher auszuführenden Arbeit, daß ihre Factoren nicht genau bestimmbar sind und oft noch dadurch verändert werden, daß, um den andrängenden Anforderungen und Wünschen der am meisten beteiligten Interessenten nach Möglichkeit gerecht zu werden, inmitten der Ausführung wesentliche Abweichungen von dem in der Ausführung begriffenen Projekte vorkommen. Unter solchen Umständen ist besonders für den Uneingeweihten der richtige Gesichtspunkt zur Beurtheilung nicht zu finden und es wird manches unrichtige Urtheil voreilig gefällt.

Auch die Leiche des bei Madocza ertrunkenen älteren Dietrich ist nunmehr bei Boicza aufgefunden worden.

Aus Keps wird uns von befreundeter Hand berichtet: Vor einigen Tagen wurde am hiesigen Viehmarkt der vom Schäpburger Gerichte currentirte und oft gesuchte Mitrea Abu aus Erbes, welcher sich nach der Aussage Mehburger Insassen theilweise in Belokten versteckt aufgehalten haben soll, von einer Heizer Gendarmtrouille arretirt und dem hiesigen Gerichte zur weiteren Verfügung zugeführt. — In Kayendorf verhaftete der hiesige Gendarmtrouille, Johann Götz, den wegen Verbrechens des Diebstahls steckbrieflich verfolgten Achim aus selbem Orte. Achim wurde dem Schäpburger Gerichte eingeliefert.

(Selbstmord und Diebstahl.) Zu Elisabethstadt hat sich der Husar des 6. Escadron des Ungar. Regts. Nr. 3, Nagy Bajzo Pal in der dortigen Cavallerie-Caserne erhängt. — Bei der Witwe Katharine Fleischer aus Waldbühnen wurde durch Erbrechen der stehende Tisch zertrümmert und wurden Wäsche, dann 4 lebende Gänse, ein Hahn im Werthe von 30 fl. gestohlen. Die Gendarmtrouille ermittelte den Dieb in der Person des blodsüchtigen Michael Fleischer.

Aus Elisabethstadt wird uns ferner gemeldet, daß der aus Jaranglab (Küttwölder Comitath) gebürtige und currentirt gewesene Deserteur Georg Szekeres, Husar des Regts. Nr. 2, sich dort freiwillig meldete und von der Gendarmtrouille zur Einlieferung an das Hermaunstädter Militärgericht nach Mediasch escortirt wurde.

(Zum großen Krach in Seiburg.) Wir werden von Seiburg aus bezüglich der unter obiger Ueberschrift in unserem Blatte vom 22. v. M. enthaltenen Tagesnachricht um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Der Einsender dieser Nachricht hat — wahrscheinlich fern von Seiburg wohnend — aus dritter Hand empfangen, was er mitgetheilt, darum kein Wunder, daß Manches darin auf irriger Schenkennis beruht. Thatsache ist, daß ein Herr Kamilli aus Seiburg im Winderzitationswege in Kronstadt am 11. December 1867 den Bau der Seiburger evangelischen Kirche sammt Thurm übernommen hat. Thatsache ist es ferner, daß derselbe das Schicksal hatte, von dem Donnerwetter einer Baumaterial-Vertheuerung" im Laufe des Baues — in den Jahren 1871 und 1872 — überholt zu werden. Nur hat der Einsender der fraglichen Nachricht nicht gewußt, daß laut Baucontract vom 11. December 1867 der Kirchen- und Thurmbau in Seiburg mit Ende 1870 vollendet sein sollte, in welcher Zeit bekanntlich die Baumaterial-Vertheuerung noch nicht so hoch gestiegen war, daß also Herr Kamilli's Saumlagekeit im Bau die Ursache von der traurigen Folge war, die ihn veranlaßte, nicht mehr weiter zu können.

Thatsache ist es weiter, daß die Seiburger durch einen Polier im Jahre 1873 und 1874 wieder fortbauen ließen, nur hat der Einsender

abermals nicht gewußt, daß diesen Polier, vermöge Vertrag vom 5. März 1872, Herr Kamilli selbst als Führer des Baues nach Seiburg gesendet hat, da die Gemeinde durch den gedachten Vertrag mit Herrn Kamilli nicht abgeschlossen, sondern bloß die Auszahlungen für Arbeiter und Material übernommen hatte, im übrigen aber der Contract vom 11. December 1867 durch diese Vereinbarung nicht im mindesten alterirt worden.

Dieser Polier, Alexander Rijs, hatte jedoch den Bau des Thurmes im Jahre 1873 gut und solid vollendet und auch Alles, was an der Kirche im 1873er und 1874er Jahre gebaut wurde, war tadellos. Das Gewölbe der Kirche im Presbyterium zeigt auch noch dafür, daß der Polier die Arbeit nicht „verpakt“ hatte. Das Gewölbe im Schiffe trug gleichfalls an sich keinen Tadel und würde Jahrhunderten getrotzt haben, es war nicht, wie der Einsender schreibt, „verpakt“, sondern wirklich solid und geschmackvoll nach dem von der k. k. Bauverwaltung in Hermaunstadt verfaßten Plane verputzt. Die Ursache seines Einsturzes lag tiefer. Dies hat eine technische Commission in ihrem Gutachten festgesetzt. Die Ursache lag in dem schlechten Material (Ziegel und Mörtel), welches Baumeister Kamilli im Jahre 1871 in die Pfeiler verwendet hatte, die das Gewölbe tragen sollten, so wie in dem Längsprung (in diagonaler Richtung) eines Steines auf einem das Gewölbe tragenden Pfeiler.

Dem in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni d. J. war der vordere Pfeiler, mit jenem gesprungenen Stein zusammengebrochen und hatte das starke und schöne Gewölbe seiner Stütze beraubt, daß es einstürzen, resp. nachstürzen mußte. Am 28. darauf, Nachmittags 5 Uhr, trat auch der nun schon beschränkte, jedoch nicht so nahe glaubte Sturz der zwei andern daneben stehenden Pfeiler ein, und zwar in dem Augenblicke, wo die bis dahin in großer Anzahl, fast den ganzen Tag ein- und ausgehenden und den ersten Sturz beschendenden Menschen, alle aus der Kirche hinausgegangen waren. Eine Minute vor dem letzten Sturze war auch — wovon der Einsender ebenfalls nur unrichtig berichtet — die Frau Pfarrerin unter den Pfeilern gestanden, welche eingestürzt sind, mit ihr vielleicht mehr als 40 Menschen. Da werden nun die Darwünsten nicht einstimmen in den Ausruf: „Ein Fingerzeig der schützenden Vorsehung!“

Was der Einsender mit dem Sage meint, „beziehungswiese 35,000 ein- und abzubauen“, ist dunkel, denn die Gemeinde Seiburg hat, seit sie an Kamilli kein Geld mehr verabfolgte, billiger gebaut, als vordem.

Das Unglück, welches durch diesen Gewölbeeinsturz die Seiburger Gemeinde getroffen hat, ist ein schweres und verdient mit andern Farben dargestellt zu werden, als der Einsender es gethan.

Im Orte Streja Kereszchora wurde der wegen Diebstahls verhaftete gewesene, später entsprungene und vom Schäpburger Gerichtshofe currentirte Schutterzigeuner Nicolae Keszlar durch Gendarmen arretirt.

In Unter-Ucra arretirte die Gendarmtrouille den aus Krafau gebürtigen Wilhelm Witthold wegen Passivität und übergab denselben der Jagarajcher Polizei zur weiteren Amtsanhandlung.

(Pferdediebe.) Beißus Sachhaftmachung der des Pferde-Diebstahls rechtlich beschuldigten und steckbrieflich verfolgten George Szin al Chioi und Petru Yengyel Milea aus Giersau, dann Juon Muntean aus Sulembach unternahm unlängst der hiesige Gendarmtrouille-Wachmeister Zacharias Stegerian mit mehreren Gendarmen des hiesigen und Greder Postens eine Streifung in die Giersauer, Kasiensholzer und Zhaltsimer Wäldungen vor, bei welcher Gelegenheit Petru Yengyel Milea in Giersauer Wäldern betreten, festgenommen und dem hiesigen Gerichtshofe übergeben wurde. — Während der Streifung haben die gepflogenen Erhebungen herausgestellt, daß die Wälder der noch nicht eingetragenen Giersauer aus dem Grunde schon vor einigen Wochen sich aufgelöst haben dürfte, weil Juon Muntean auf George Szin al Chioi wegen eines Streites bei Auftheilung unredlich erworbenen Geldes in mörderischer Absicht einen Pistolenschuß losfeuerte, der jedoch das Ziel verfehlte und nur den Hut des Szin traf, weil selber noch rechtzeitig eine Seitenbiegung machte. — George Szin al Chioi soll vom 12. bis 14. v. M. ein gutgeartetes, braunes, muthmäßig gestohlenes Pferd mit den Pferden des Giersauer Insassen Nastanala Tam Tag und Nacht auf der dortigen Hutweide gehalten haben, dann einen Tag später unter Mitnahme desselben auf einen in der Umgegend stutzfindenden Jahrmarkt spurlos verschwunden sein.

In Stolzenburg brannten unlängst die Scheunen und Stallung des Johann Zimmermann und Lorenz Lois ab. Die Objecte waren vertriehen.

(Die Amazonen von Majlathfalva,) welche den Notär mit siedendem Wasser, Prügeln und Bestreuen mit Pappira aus dem Dorfe bedröhten haben, sind bereits nach Temesvar eingezogen. Es sind acht Anführerinnen da, stämmige Weiber, von welchen zwei Säuglinge mit sich tragen. Auch drei Männer wurden eingeliefert. Die notariatsförmlichen Amazonen geben an, sie wollen keinen Notär, da sie arme Kontraktualisten sind. Auch früher schon ist die Dorfbevölkerung gegen Notäre, rechte ihre Beziehung renitent gewesen. Vorläufig hat man Hajduken nach Majlathfalva geschickt, sollten diese nicht genügen, so wird die Komitatsbehörde die Verlegung von Husaren ins Dorf veranlassen.

(Hoffnungsvolle Jungen.) Die „Temeso. Jtg.“ berichtet folgenden Fall: In Hauje „Zam Zrimy“ in der Vorstadt Fabrik hatten zwölf oder fünfzehn Knaben eine geheime Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hatte, das Karten- und Dominospiel zu kultiviren; da aber diese Spiele den Knaben, unter welchen sich auch einige Gymnasialschüler befanden, streng verboten sind, so beschloßen die Knaben, Jeden unter ihnen, der ihr Treiben verrathen würde, mit dem Tode zu bestrafen. Der Verräther fand sich nun wirklich vor und seine Mithilfer brachten ihm einen Trank aus Schwefelsäure und Scheidewasser vermischt mit Sodawasser, den sie ihn unbeachtet beibringen wollten. Zum Glück verrieth jedoch der Knabe, welcher mit den Einkäufen der Ingredienzien betraut war, das mörderische Komplot seinen Eltern welche sich vollständig von der Wahrheit der Mordabsicht überzeugten. Wie obgenanntem Blatte mitgetheilt wird, war die Dosis hinreichend gewesen, um ein Menschenleben zu vernichten. Die „Temeso. Jtg.“ hofft, daß die Polizei sich näher um die Sache kümmern werde.

(Ein neuer Komet.) Am 26. v. M. wurde zu Marseille von Herrn Borely ein neuer Komet entdeckt. Am 27. wurde der Komet auch an der Sternwarte zu Kremsmünster von Herrn Gabriel Straßer beobachtet. Der Komet bewegt sich demnach gegen Nordweit. Was seine Gestalt anbelangt, so erscheint er als schwacher Nebel, obwohl ein ganz bestimmtes Urtheil noch nicht möglich ist, indem die Anwesenheit des Mondes während der Beobachtung einen störenden Einfluß übte.

Herr J. R. Hind, der Astronom der Sternwarte in Twickenham, schreibt der Times; „Herr Stephan, der Director der Sternwarte in Marseille, notificirte uns per Telegramm gestern die Entdeckung eines Kometen, die in der vorhergehenden Nacht Herr Borely, ein Colleague des Herrn Coggia (dem die erste Entdeckung des hellen Kometen, den wir oben verloren haben, zu verdanken ist), in genannter Sternwarte machte. Seine Lage scheint am 26. d. um 2 Uhr Morgens in der Nähe des Sternes Theta, in der Constellation Draco, in rechter Ascension 238 Grad 4 Minuten, und Polar-Entfernung 30 Grad 28 Minuten, gewesen zu sein. Der Komet ist ziemlich hell und bewegt sich nach Westen.“

Nachruf
an Carl Conrad, Eder von Heidendorf.

Wenn das Taggestirn den Lauf vollendet
Still hinunter sinkt ins tiefe Meer,
Kommt die Nacht, den Müden Ruhe spendend,
Nach des Tages Lasten groß und schwer.

Und dann legt sein Haupt zum Schlummer nieder,
Wer den heißen Tag sich brav gemüßt,
Daß verjüngt er auferstehet wieder,
Wenn die Nacht mit ihren Schatt'n flücht.

So auch dieser hier entschlossene Bese,
Dessen Taggestirn den Lauf vollbracht,
Hat nach mühevoller Lebensreise
Still gelegt sein Haupt in Tobensnacht.

Um zu ruhen in dem stillen Grabe
Von des Lebens schwerer Bürde aus
Und wenn er genug geschlummert habe,
Neu erstehet er im Vaterland.

Ah, es ist der Gatte, gute Vater,
Der hier schlafen ging zur ew'gen Ruh'
Und der eble Menschensfreund und Rath'er,
Dessen Aug' sich schloß im Tode zu.

Weint, o weint verlassene Waisen, Armen,
Eure Stütze ist nun kalt und todt,
Kalt das Herz, das warm und voll Erbarmen
Schlug für euch und eure k'it're Noth!

Weint, o weinet alle, die ihr kammet
Des Verbl'ichen's niedere Herzlichkeit,
Die ihr ihn den Freund und Gönner nanntet;
Stets war er nur wohlthatun bereit!

Schlummre sanft nach manchem heißen Tage,
Den dies Leben bot Dir schön und schwer,
Denn da unten stört Dich keine Klage
Und kein Jammerlaut der Armen mehr!

F . . .

Theater.

Sie war zu zerstückelt für ein ganzes Lob, sie war zu schleppend für ein reiches Lob, sie war zu ämlich für ein reiches Lob, sie war aber auch zu gut für gar kein Lob, ein solches Urtheil könnte man in Signor Benedict's Manier über die getrige Aufführung von „Biel Lärm um Nichts“ fällen und würde damit wahrlich kein strenges Verdicht gesprochen haben.

Nun es ist auch kein Anlaß zur Strenge gegeben, Shakespeare an einem Provinztheater, das ist ein Wüderungsgrund an und für sich. Soll ich von dem Ensemble sprechen — Pardon, das sollte ja — also lassen Sie mich der Detailleistungen erwähnen.

„Signor Benedict“ ist eine dankbare Rolle, für einen Darsteller freilich, welcher ihr gewöhnen und im Stande ist, dem Publikum die Illusion zu verschaffen, er sei wirklich der spöttische, der übermüthige, der herzenbraude Mann, wie sich der Dichter ihn gedacht, kurz für einen der Shakespeare zu spielen sich erlauben darf. Ein solcher nun ist Herr Salomon, sein Benedict war ein prächtiges Bild, so scharf die Umrisse, so frisch die Farben, so treu die Ausführung, das war eben von dem Original nicht zu unterscheiden.

Wüdig stand der Schaffner, Fräulein Berachung an der Seite. Frä. Wiesel (Beatrice) bot Alles auf, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden und das muß ich loben, zumal wenn das Bemühen um Erfolg gekrönt ist. Der nächste Ton gelang ihr trefflich und man verstand den Eifer Benedict's zu stop her mouth (ihren Mund zu schließen.) Doch ich schließe auch, was hätt' ich weiter noch zu erwähnen? F.

Verloosung.

(1860er Staatslos.) Bei der am 1. August 1874, um 10 Uhr Vormittags, imziehungsaale des k. k. Bancogebäudes in Wien, Stadt, Singerstraße Nr. 17, im Beisein der Staatsschulden-Controll-Commission des Reichsrathes öffentlich vorgenommenen 29. Verloosung der Serien der Staatsschuld-Vertheilungen des k. k. österreichischen fünfprocentigen Staats-Lotterien-Anlehens vom 15. März 1869 per 200,000,000 Gulden in Oesterreichischer Währung wurden die nachstehend bezeichneten 80 Serien gezogen, und zwar: Nr. 263 806 887 1071 1088 1370 1394 1451 1594 1647 1893 2380 2865 2875 3399 3585 3707 3975 4011 4284 4379 4338 4497 4903 5145 5268 5270 5282 5449 5558 5915 6002 6018 7103 8440 8578 8665 8737 9208 9269 9572 9577 9675 10024 10174 10578 11808 11050 11072 11098 11154 11485 11727 12250 12375 12395 13276 13733 13774 13893 14611 15004 15119 15926 16970 16859 17186 17239 17677 18069 18335 18685 18686 18959 19044 19341 19609 19667 19855 und Nr. 19971.

Von der Schicksstätte.

Am 2. August gewannen Prämien: 1. Trefferbestes: R. Brunner, 2. Trefferbestes: Karl Wöferst; 1. Glücksbest: Carl Wöferst, 2. Glücksbest: Josef Winkler; 1. Würgebest: Josef Heinrich, 2. Würgebest: J. Wolff.

Öffener Sprechsaal.

Gegen den in Nr. 172 vom 25. v. M. in diesem Blatte ersichenen Artikel, Scandal — nicht auf dem Ball, sondern — in Salzburg, erhalten wir von betreffender Stelle folgende Rechtfertigung: Nicht Mangel an Bildung noch Nothheit waren die Veranlassung zu dem einzigen Schläge mit dem Stock auf den Rücken, sondern Verleumdungen schrecklichster Art. Personen, die meiner Tochter sehr nahe stehen, hatten mich zu dieser überreichten That verleitet, und muß jener Schritt um so bedauerlicher erscheinen, als die erwähnten Verleumdungen sich nachträglich als unwahr erwieisen, somit meine Tochter als schuldlos vollkommen gerechtfertigt ist.

Beizeiten der Redaktion. K. J. Ihr Artikel erscheint schon in den nächsten Tagen.

Stadt-Theater in Hermaunstadt.

Legte Gastvorstellung und Benefice des Herrn Karl Salomon, erster Held und Liebhaber am Wiener Stadttheater.
Heute Dienstag den 4. August,
unter der Direction des Friedrich Dorn:
Der Graf von Hammerstein.
Historisches Schauspiel in 5 Acten von Adolf Wildbrandt.

Freudenliste.

Ungarische Krone. Joh. Schindl, Baununternehmer aus Schäpburg; Morawet, Oberlieutenant aus Udvarhely; J. Steurich, Milit.-Curat.

Telegr. Wiener Cours vom 3. August 1874.

5% Metalliques	70.45	Ungar. Grundentlastungssch.	76.80
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen	—	Temeso.	75.25
5% National-Anlehen (Silber)	74.20	Siebens.	75. —
1860er Staats-Anlehen	108.25	Kroat.-slav.	80. —
Banknoten	973. —	Silber.	103.25
Kreditactien	242.50	R. L. Böhm.-Eulaten	—
Lomben.	109.65	Napoleonor	8.83

